Ruhig bleiben, trotz Hektik in der Notaufnahme

VERSORGUNG Klinik vor Ort aus dem Perspektivenwechsel – Hochachtung für alle Mitarbeiter im Krankenhaus Wittmund

VON INGA MENNEN

Es sieht leer und still aus, aber das ist es bei Weitem nicht in der Notaufnahme des Krankenhauses Wittmund. BILDER: INGA MENNEN

WITTMUND – Krankenhaus Wittmund – gut aufgehoben. Dieses Logo der Wittmunder Klinik fand ich persönlich immer ein wenig spießig. Jetzt, nachdem ich unfreiwillig einen Perspektivenwechsel im Rahmen der Serie „Klinik vor Ort“ vorgenommen habe, sehe ich das anders. Denn dieses Logo wurde für mich mit Leben gefüllt, es bekommt ein Gesicht – oder besser gesagt – viele Gesichter, von vielen Menschen, die sich in der Klinik um die Patienten kümmern.

Trotz Stress bewahren alle Ruhe

Ich habe niemanden getroffen, der obgleich des gesamten Stresses in Hektik verfallen wäre oder seine Zeitknappheit gegenüber einem Patienten zum Ausdruck gebracht hat.

Klinik vor Ort

Ins Krankenhaus zu müssen, ist nie schön. Aber es ist noch etwas anderes, wenn man einen geplanten Eingriff vor sich hat, anstatt am Morgen durch den Hausarzt gesagt zu bekommen: „Gehen Sie sofort in die Klinik, Ihre Blutwerte sind so schlecht.“ Die Tasche schnell gepackt und nicht wissend was auf einen zukommt. Was ist mit dem Körper passiert und warum reagiert er so und auf was? Die Sorgen sind groß. Und genau dann ist es wichtig, Menschen zu haben, die Ruhe bewahren, sich kümmern einem die Schritte, die passieren, erklären.

Schon morgens ist die Hölle los

Als Patient landet man in der Notaufnahme. Und hier ist natürlich wie jeden Tag und vor allem in der Urlaubszeit bereits am Morgen die Hölle los. In der Nacht wird es nicht anders gewesen sein. Das Dreibettzimmer in der Notaufnahme ist noch leer – ich bin die Erste in diesem Raum. Die Schwester kümmert sich rührend, erklärt jeden Schritt und zapft gefühlt eine ganze Menge Blut ab. Ich werde beobachtet, der Blutdruck gemessen, das Herz kontrolliert. „Oh, der ist aber ziemlich hoch, ach, wir warten ein paar Minuten, das ist sicher nur die Aufregung.“ Diese lieben Worte lassen den Blutdruck doch schnell sinken – auf optimale Werte.

In der Zwischenzeit wird eine Trennwand zwischen den Liegen aufgestellt. Der nächste Patient kommt ins Zimmer, ihm geht es augenscheinlich wirklich schlecht. Im Flur, auf den ich gucken kann, sehe ich immer wieder die Rettungskräfte, es reißt nicht ab mit den neuen Patienten. Irgendwann ist die Klinik von der Leitstelle abgemeldet. Das Haus ist voll. Aber die Notfälle, die selbst ins Krankenhaus kommen, müssen auch versorgt werden. Man kann sie nicht wegschicken.

Ich habe großen Respekt vor allen, die hier arbeiten. Sowohl meine Bettnachbarn, mittlerweile sind wir zu dritt, als auch ich meckern nicht, fragen nicht ständig nach, welcher Schritt als nächstes passiert und warum wir nicht sofort behandelt werden. Notaufnahme heißt auch, erst einmal eine Diagnostik vorzunehmen. So ist es auch bei mir. Eine freundliche Ärztin erklärt mir, was mit meinem Körper passiert sein könnte. Einen Beleg für die Theorie hat sie noch nicht, sie muss die Blutergebnisse abwarten.

Eine von vielen Blutproben

Mit Sicherheit ist das meinige nicht das einzige Röhrchen, das im Labor untersucht werden muss. Natürlich gibt es ungeduldige Menschen, aber ich bin sicher für die Mediziner und Pfleger sind die besten Patienten diejenigen, die ruhig abwarten und die Fachkräfte ihre Arbeit machen lasen – denn gut aufgehoben sind wir hier alle.

Die Zeit vergeht, ich muss zum Röntgen, Ultraschall wird gemacht und immer wieder nach mir gesehen. Ja, es hat lange gedauert, bis die Oberärztin mir sagen konnte, was los ist: „Die schlechten Blutwerte sind höchstwahrscheinlich Folge des Antibiotikums, das Sie nehmen mussten.“ Super, dann haben wir doch die Ruhe und ich kann nach Hause. So einfach ist das nicht, wer soll die Verantwortung dafür übernehmen? Zur Beobachtung muss ich eine Nacht bleiben. Während ich darauf warte, dass ein Bett in der Inneren frei und ein Patient entlassen wird, sitze ich nun immer noch da – Hunger bis unter beide Arme, es ist inzwischen später Nachmittag. „Soll ich mal gucken, ob ich Ihnen etwas zu essen besorgen kann?“ Wie lieb ist das denn? Kurze Zeit später steht die Schwester mit dem Teller Brot und Aufschnitt vor meiner Liege.

Keine Beschwerde nur großes Lob

Als ein junger Pfleger das Tablett abräumt und mich schreiben sieht, fragt er verunsichert: „Formulieren Sie gerade einen Beschwerdebrief, weil Sie hier schon so lange warten?“ Oh nein, weit gefehlt, ich notiere mir nur, wie gut aufgehoben ich mich hier fühle.

Endlich holt mich eine Schwester ab. Ich kann laufen, den Patienten neben mir nimmt sie im Bett mit. Sie zeigt mir mein Zimmer – das ich noch allein belege. Kurz denke ich darüber nach, mir den Luxus eines Einzelzimmers für die Nacht zu gönnen und das Geld dazuzubezahlen, aber den Gedanken verwerfe ich schnell. Mit 152 Betten kommt das Krankenhaus Wittmund schnell an seine Grenzen und es ist einfach nicht fair, so selbstsüchtig zu sein. An der Aufnahme erklärt man mir in aller Ruhe, wie der Fernseher funktioniert und ist auch nicht genervt als ich mich zum dritten Mal darüber leicht beklage, dass das Gerät die Karte nicht akzeptiert. Der Techniker kommt hoch und hilft – wie lieb.

Zwischenzeitlich habe ich eine Bettnachbarin bekommen, auch sie muss zur Beobachtung hier bleiben und wir verstehen uns auf Anhieb. Der Nachtpfleger meldet sich sogar an. „Nicht erschrecken die Damen, heute Nacht komme ich ab und zu und gucke, ob es Ihnen gut geht.“

Schlechter Schlaf, aber gute Ergebnisse

Okay, ein Krankenhausbett ist nicht das eigene. Der Schlaf war oberflächlich und schlecht, die Nachrichten am nächsten Morgen bei der Visite aber besser. „Ihre Blutwerte haben sich erholt Sie können nach Hause.“ Das überrascht mich doch fast, wollte ich doch gern das von allen so gepriesene Mittagessen noch mitnehmen und auch den Plausch mit der lieben Reinigungskraft hatte ich noch nicht beendet.

Ich darf gehen und ich möchte natürlich nicht wiederkommen, aber wenn, dann weiß ich: In Wittmund sind die Patienten mehr als nur gut aufgehoben.

Inga Mennen als Patientin, nicht als Redakteurin.

Ein Teller mit Liebe angerichtet und in die Notaufnahme geliefert – was möchte man mehr?

Anzeige

Friesland Immobilien erhält Spitzenplatz von Deutschlands größtem Vergleichsportal

Frau Ulrike Schirmann, seit nun fast 18 Jahren als Immobilienmaklerin tätig, ist stolz darauf, viele Menschen bei der Suche nach einem neuen Zuhause begleitet zu haben!

Friesland Immobilien hat zum zweiten Mal in Folge von Deutschlands größtem unabhängigen Verbraucherportal CHIP die Auszeichnung „TOP-Makler 2022/23“ erhalten. CHIP hat dafür zusammen mit dem Münchner Datenanalysespezialisten ProperBird mehr als fünf Millionen Inserate aller aktiven Immobilienmakler ausgewertet. Friesland Immobilien erhielt die hohe Auszeichnung für ihre weit überdurchschnittlichen Leistungen, die sie ihren Kundinnen und Kunden im Raum Friesland bei den erzielten Verkaufspreisen, der Verkaufsgeschwindigkeit und dem Aufwand sowie der Qualität ihrer Exposés geboten hat.

Friesland Immobilien: „Wir freuen uns, dass wir von CHIP mit dem renommierten Zertifikat als TOP-Makler ausgezeichnet wurden. Damit wird unsere Arbeit als leistungsstarkes Makler-Unternehmen gewürdigt. Das ist für uns eine zusätzliche Motivation, unseren Haus- und Wohnungsverkäufern auch künftig bestmögliche Leistungen hinsichtlich Verkaufspreis, Verkaufsdauer sowie der Qualität unserer Exposés anzubieten. Jedem einzelnen Objekt widmen wir uns mit ganzer Leidenschaft. Wir stellen unser gesamtes Wissen und Können, unsere Begeisterung für Immobilien und unsere langjährige Erfahrung in den Dienst unserer Kundinnen und Kunden.“

Immobilienverkäufer vermeiden durch das neue, wissenschaftlich fundierte Makler-Ranking das Risiko, ihre Immobilie unter Marktpreis zu verkaufen oder Makler mit fehlender Qualifikation zu beauftragen. Friesland Immobilien sticht mit ihren Leistungen unter den mehr als 16.000 untersuchten Maklern weit hervor. Damit haben Immobilienverkäufer im Raum Friesland die Sicherheit, an keine „schwarzen Schafe“ zu geraten, sondern vielmehr die Chance, ihren Verkaufsprozess optimal begleiten zu lassen.

CHIP TOP Makler 2022/23 Im Test: 16.434 Makler Juni 2022 Friesland Immobilien Unabhängige Tests seit 1978

Friesland Immobilien

Ulrike Schirmann
Friedrich-Barnutz-Straße 80
26441 Jever

Tel. 04461 / 743277-1/-2
Fax: 04461 / 744808
Mobil 0172 938 27 54
E-Mail: frieslandimmobilien@posteo.de